

Informationspapier Masthühner

Inhalt:

Zahlen

Henne-und-Hähnchen-Romantik

Zucht

Rechtslage

Haltung

Krankheiten, Verhaltensstörungen

Verbesserungsvorschläge

Zahlen

67 Prozent der weltweiten Hühnerfleischproduktion sind industrialisiert.¹ In Deutschland gab es im Mai 2007 59,2 Mio Masthühner. Pro Jahr werden rund sieben Mastdurchgänge durchgeführt. 2009 wurden rund 610 Mio Mastküken eingestallt.² In Niedersachsen gibt es mit Abstand die größten Geflügelbestände. Dort werden über 60 Prozent der Tiere in Beständen über 50.000 Tieren gehalten, fast 100 Prozent der Tiere werden in Beständen über 10.000 Tieren gehalten.³

Henne-und-Hähnchen-Romantik

Die Annahme, Hennen würden Eier legen, während Hähnchen zu Broilern verarbeitet werden, ist falsch. Es gibt Legerassen einerseits und Mastrassen andererseits. Bei Tieren aus Mastrassen legen die Hennen weniger Eier und männliche wie weibliche Tiere setzen schnell Muskelmasse an. Die Tiere aus Legerassen setzen kaum Muskeln an, die Hennen legen dafür aber viele Eier. Die männlichen Küken der Legerassen sind folglich wirtschaftlich uninteressant, weil sie weder Eier

¹ http://www.pastoralpeoples.org/docs/livestock_genetics_de.pdf, S. 15 (01.09.09).

² <https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1022792> (01.09.09).
http://www.agrarheute.com/gefl%FCgel/gefl%FCgel/h%E4hnchenproduktion_auf_rekordniveau_.html?redid=328253 (28.02.10).

³ http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C53211777_L20.pdf, S. 56 (06.12.09).

legen noch viel Muskelmasse ansetzen können, und werden daher direkt nach dem Schlüpfen vergast. Bei den Mastrassen werden Hennen und Hähne gemästet.⁴

Zucht

Nur vier Konzerne weltweit stellen das genetische Material für Masthühner bereit.⁵ Auch Ökobetriebe verwenden daher meist die gleichen hybriden Hochleistungslinien wie die konventionelle Landwirtschaft. Das Wohlbefinden von Masthühnern in ökologischer Haltung ist zwar deutlich höher ist als in konventioneller Haltung, auch hier treten aber sehr häufig Fußballenveränderungen auf.⁶

Masthühner werden auf schnelles Muskelwachstum, einen besonders großen Brustmuskel und große Schenkelmuskeln gezüchtet. So hat sich, das Brustmuskeltgewicht von den 50er Jahren bis heute von neun auf 18 Prozent des Gesamtgewichts vergrößert. Während sich seit 1927 die Mastdauer durch immer extremere Zuchten um etwa zwei Drittel verkürzte, verdoppelte sich das Schlachtgewicht. Nahm ein Masthuhn 1927 täglich noch zehn Gramm zu, waren es 1997 täglich 54 Gramm.⁷

Rechtslage

Im Mai 2007 hat die EU eine Richtlinie zur Haltung von Masthühnern erlassen.⁸ Diese Richtlinie ist im Juni 2009 durch eine Aufnahme der Regelungen in die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung

⁴ S. Informationspapier Legehennen.

http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lfl/inhalt/6232_6246.htm (06.12.09)

⁵ http://www.agrarforschung.de/download/vor_preisinger.pdf, S. 14 (06.12.09).

<http://agrobiodiversitaet.net/download/8Huehnerfall1.pdf>, S. 69 (06.12.09).

⁶ http://www.sciencedirect.com/science?_ob=ArticleURL&_udi=B7XNX-4NHD9G3-

[2&_user=10&_rdoc=1&_fmt=&_orig=search&_sort=d&view=c&_acct=C000050221&_version=1&_urlVersion=0&_useri](http://www.sciencedirect.com/science?_ob=ArticleURL&_udi=B7XNX-4NHD9G3-2&_user=10&_rdoc=1&_fmt=&_orig=search&_sort=d&view=c&_acct=C000050221&_version=1&_urlVersion=0&_useri)
[d=10&md5=01b859448cc746481d108bbb9944903c](http://www.sciencedirect.com/science?_ob=ArticleURL&_udi=B7XNX-4NHD9G3-2&_user=10&_rdoc=1&_fmt=&_orig=search&_sort=d&view=c&_acct=C000050221&_version=1&_urlVersion=0&_useri) (01.09.09). Thomas Richter (Hrsg.): Krankheitsursache
Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 187.

⁷ http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lfl/inhalt/6232_6246.htm (06.12.09).

<http://ps.fass.org/cgi/content/abstract/88/12/2610> (06.12.09). G.B. Havenstein, P.R. Ferket, M.A. Qureshi:
Growth, Livability, and Feed Conversion of 1957 Versus 2001 Broilers When Fed Representative 1957 and 2001
Broiler Diets. In: Poultry Science, Bd. 82, Nr. 10, 2003, S. 1500-1508.

⁸ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=L:2007:182:0019:0028:DE:PDF> (01.09.09).

umgesetzt worden.⁹ Da die EU-Richtlinie lediglich Minimalstandards festlegt, ergab sich für deutsche Masthühner durch die Übernahme der Besatzdichte dieser Regelungen eine Verschlechterung der Haltungsbedingungen. Weitere theoretisch anwendbare¹⁰ Rechtsnormen sind das Tierschutzgesetz und das Europäische Übereinkommen zur Haltung von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen, hier insbesondere die Europaratsempfehlungen in Bezug auf Haushühner vom 28. November 1995.¹¹

Haltung

Die EU-Richtlinie setzt eine maximale Besatzdichte von 33 kg Lebendgewicht pro Quadratmeter fest; die aber nicht eingehalten werden muss, wenn die Betriebe der zuständigen Behörde den höheren Besatz mitteilen. Effektiv dürfen bis zu 39 bzw. sogar 42 kg/m², das heißt rund 27 Hühner von etwa 1,5 kg pro Quadratmeter gehalten werden. Jedem ausgewachsenen Huhn steht dann eine Bodenfläche von etwa 19 x 19 cm zur Verfügung – etwas mehr als ein DIN-A5-Blatt. Der BUND spricht daher treffenderweise von "Quetschhaltung".¹² Bei 33 kg Lebendgewicht pro Quadratmeter stehen jedem Tier zum Ende der Mast etwa zwei Drittel eines DIN-A4-Blattes zur Verfügung.

Üblich war in Deutschland vorher eine freiwillige maximale Besatzdichte von 35 kg/m²; nach der Regelung in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung werden aber möglicherweise Betriebe ihre Besatzdichte nun auf 39 kg/m² erhöhen, da die Schwermast mit Endgewichten von 2 kg/m² in den letzten Jahren zugenommen hat.¹³ Eine Studie des Wissenschaftlichen Ausschusses für Tiergesundheit und Tierschutz der EU ist schon 2000 zu dem Schluss gekommen, dass bei einer Besatzdichte von über 25 kg (bis 17 Tiere) pro Quadratmeter ernste Beeinträchtigungen des

⁹ [http://www.bundesrat.de/cln_090/SharedDocs/Drucksachen/2009/0301-400/399-09_28B_29_templateld=raw,property=publicationFile.pdf/399-09\(B\).pdf](http://www.bundesrat.de/cln_090/SharedDocs/Drucksachen/2009/0301-400/399-09_28B_29_templateld=raw,property=publicationFile.pdf/399-09(B).pdf) (01.09.09).

¹⁰ S. Informationspapier Rechtslage.

¹¹ <http://www.bmelv.de/cae/servlet/contentblob/383070/publicationFile/22229/EU-HaltungHaushuehner.pdf> (01.09.09).

¹² http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/landwirtschaft/20070508_landwirtschaft_eu_masthuehnerrichtlinie_kommentar.pdf (01.09.09).

¹³ Sabine Petermann: Haltungsbedingungen in der Broilermast. In: Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle, 15. Jg., 1/2008, S. 29-34. http://www.bundestieraerztekammer.de/datei.htm?filename=broiler.pdf&themen_id=4882 (01.09.09).

Tierschutzes unvermeidlich sind.¹⁴ Trotz gegenteiliger Ankündigungen¹⁵ wurde dieser Erkenntnis von der EU nicht Rechnung getragen. Dass hohe Besatzdichten Stress für die Tiere bedeuten, ist nachgewiesen. Im Versuch hat schon eine mäßige Reduzierung der Tierzahl von 33 auf 27 kg pro Quadratmeter deutlich mehr sogenanntes "Komfortverhalten" bei den Tieren ausgelöst, also Verhaltensweisen wie Putzen, die bei Wohlbefinden häufiger ausgeübt werden. Auch die Verlustraten, also die Anzahl der vor Mastende gestorbenen Tiere, war bei niedrigerer Tierzahl geringer.¹⁶

Selbst in den frühen Mastphasen, wenn pro Tier noch mehr Platz vorhanden ist, ist in der strukturlosen Halle eine Trennung von Aktivitäts- und Ruhebereichen nicht möglich. Kranke oder verletzte Tiere suchen daher unter den erhöht angebrachten Futterschalen Ruhe. Am Ende der Mast ist bei einem Endgewicht von 1,5 kg pro Tier und einer Besatzdichte von 42 kg pro Quadratmeter schon rein rechnerisch die gesamte Nutzfläche von Tieren abgedeckt. Ein ungestörtes Ruhen – das das Verfassungsgericht in seinem Legehennenurteil 1999 zur Grundlage seiner Entscheidung machte – ist unter diesen Umständen unmöglich.¹⁷

Auch die Lichtverhältnisse sind in manchen Gebäuden nicht optimal für Hühner, sondern dem Bedarf der Menschen angepasst. Hühner können UV-Licht und eine Flickerfusionsfrequenz von über 150 Hz wahrnehmen, die für Menschen längst unsichtbar ist, so dass Niederfrequenzlampen Stress und damit Federpicken und Kannibalismus auslösen können.¹⁸ Ob und wann die hierzu seit Juni 2009 bestehenden Vorschriften in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung umgesetzt werden, bleibt abzuwarten.

¹⁴ http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out39_en.pdf, S. 66 (01.09.09). Der Ausschuss wurde 2003 aufgelöst und seine Aufgaben gingen an die EFSA über.

¹⁵ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2001:072E:0040:0041:DE:PDF> (01.09.09).

¹⁶ A. Villagrà, J.L. Riuz de la Torre u.a.: Stocking density and stress induction affect production an stress parameters in broiler chickens. In: *Animal Welfare* 18, 2009, S. 189 – 197. Doris Buchenauer, K. Üner, T. Schmidt, D. Simon: Ergebnisse ethologischer Untersuchungen bei verschiedenen Haltungsbedingungen von Masthähnchen. In: *Deutsche Tierärztliche Wochenschrift*, Jahrgang 103, Nr. 3, 1996, S.76-78. M. Coenen, I. Schulze-Kersting, J. Zentek, J. Kamphues: Zur Leistung von Masthähnchen und Beschaffenheit der Einstreu bei unterschiedlicher Haltungsintensität (Besatzdichte). In: *Deutsche Tierärztliche Wochenschrift*, Jahrgang 103, Nr. 3, 1996, S.79-83.

¹⁷ Thomas Richter (Hrsg.): *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden*. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 194. Sabine Petermann: *Haltungsbedingungen in der Broilermast*. In: *Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle*, 15. Jg., 1/2008, S. 29-34.

¹⁸ http://www.rentenbank.de/cms/dokumente/10011465_262637/2be9400b/Rentenbank_Schriftenreihe_Band17_.pdf, S. 85 (01.09.09). Thomas Richter (Hrsg.): *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden*. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 162f. http://edoc.ub.uni-muenchen.de/8347/1/Weise_Heinrich.pdf, S. 34 (01.09.09).

Die Wasserversorgung ist in vielen Betrieben mangelhaft. Anstatt tropfende Tränkelinien zu reparieren, wird lieber das Wasser zeitweise ausgestellt, um dadurch die Einstreu trocken zu halten. Viele Hühner haben daher nachts, einige auch stundenlang tagsüber keinen durchgehenden Zugang zu Trinkwasser, was der Europaratsempfehlung zur Haltung von Haushühnern widerspricht, die verlangt, dass "alle Tiere (...) jederzeit Zugang zu genügend Wasser (...) haben" müssen.¹⁹ Die Tiere pflegen nach solchen Unterbrechungen in großer Zahl die Tränkevorrichtung aufzusuchen, so dass dann nicht genügend Trinkplätze gleichzeitig vorhanden sind.²⁰

Werden die Tiere schließlich eingefangen und verpackt, um ins Schlachthaus gefahren zu werden, gehen meist Fängerkolonnen durch den Stall, fangen die Hühner ein und tragen 2-5 Tiere pro Hand an einem Bein hängend zum Transportbehälter. Besonders zu unbeliebten Arbeitszeiten oder bei schlechter Beaufsichtigung der Fänger kann es zu grobem Umgang mit den Tieren kommen.²¹ Bei der Verwendung von Plastikschiebläden zum Verpacken der Tiere fanden sich eingedrückte Schädel, wenn die Fänger die Schiebläden ohne Rücksicht auf herausschauende Tierköpfe schlossen.²²

Krankheiten, Verhaltensstörungen

Ein fünf Wochen altes Masthuhn benötigt 10 Prozent des Tages, um soviel Futter aufzunehmen wie eine Legehähne in 40 bis 60 Prozent ihres Tages.²³ Folgen der schnellen Gewichtszunahme sind Stoffwechselstörungen, Herzprobleme, weil der Kreislauf den rasant wachsenden Körper nicht

¹⁹ <http://www.bmelv.de/cae/servlet/contentblob/383070/publicationFile/22229/EU-HaltungHaushuehner.pdf>; Art. 15, 1 (01.09.09).

²⁰ Sabine Petermann: *Haltungsbedingungen in der Broilermast*. In: *Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle*, 15. Jg., 1/2008, S. 29-34.

²¹ Thomas Richter (Hrsg.): *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden*. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 192.

²² http://www.isrvma.org/article/56_2_1.htm (01.09.09). Bilder vom rücksichtslosen Schließen solcher Schiebläden sehen Sie z.B. im Film "We feed the world".

²³ Thomas Richter (Hrsg.): *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden*. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 153.

versorgen kann, und zunehmende Verfettung.²⁴ Durch die Selektion auf hohe Zunahme wurde zudem die Immunabwehr herabgesetzt.²⁵

Mit fünf Wochen sitzen und liegen Masthühner 80 Prozent der Lichtstunden. Die höhere Ruhedauer der Masthühner liegt nicht an einem gesunkenen Bewegungsbedürfnis, sondern an der Belastung durch das hohe Gewicht. Selbst unter artgerechten Haltungsbedingungen könnten die verwendeten Hochleistungszüchtungen Bewegungs- und Aufbaumöglichkeiten²⁶ kaum nutzen, da sie ihren schweren, deformierten Körper nicht ausreichend bewegen können. Durch Schmerzen und ihr eigenes Gewicht belastet und unfähig, sich sozial Verhalten zu können, sitzen die Tiere den größten Teil des Tages nur noch apathisch, oft an Brust und Bauch mit Kot verklebt da.²⁷

In einer Studie waren nach 40 Tagen Lebensdauer rund 30 Prozent der Tiere einer Herde lahm, drei Prozent konnten überhaupt nicht mehr laufen. Die Beinschäden, die bis zur Lahmheit führen können, entstehen, weil das Wachstum der Beinknochen mit dem Wachstum der Muskeln nicht schritthalten kann. Sie entstehen aber auch durch den auf überdimensionale Größe gezüchteten Brustmuskel, der das vom Kunden begehrteste Fleisch darstellt. Die Beine und Hüften werden durch den riesigen Brustmuskel auseinandergedrückt, Beindeformationen und -verdrehungen sind die Folge. Weltweit werden schätzungsweise 20 Milliarden Masthühner unter Bedingungen gehalten, die solche Beinschäden hervorrufen.²⁸

²⁴ http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out39_en.pdf (06.12.2009). Almuth Hirt, Christoph Maisack, Johanna Moritz: Kommentar zum Tierschutzgesetz, Verlag Franz Vahlen, München, 2007, § 11b, Rn 22.

²⁵ M. A. Cheema, M. A. Qureshi, G. B. Havenstein: A Comparison of the Immune Response of a 2001 Commercial Broiler with a 1957 Randombred Broiler Strain When Fed Representative 1957 and 2001 Broiler Diets. In: Poultry Science Nr. 82, 2003, S. 1519–1529. C.J. Schmidt, M.E. Persia, E. Feierstein, B. Kingham, W.W. Saylor: Comparison of a modern broiler line and a heritage line unselected since the 1950s. In: Poultry Science 88, Nr. 10, 2009, S.2610-2619.

²⁶ "Aufbaumen" heißt "Sich auf einen erhobenen Platz setzen", also auf einen Ast oder eine Sitzstange fliegen.

²⁷ Almuth Hirt, Christoph Maisack, Johanna Moritz: Kommentar zum Tierschutzgesetz, Verlag Franz Vahlen, München, 2007, § 11b, Rn. 22.

http://www.rentenbank.de/cms/dokumente/10011465_262637/2be9400b/Rentenbank_Schriftenreihe_Band17_.pdf. S. 89 (01.09.09). <https://www.uni-hohenheim.de/qisserver/rds?state=medialoader&objectid=628&application=lsf>, S. 15 (06.12.09).

Thomas Richter (Hrsg.): Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 152, 187. http://www.sciencedirect.com/science?_ob=ArticleURL&_udi=B6T48-47FDGD5-1&_user=10&_rdoc=1&_fmt=&_orig=search&_sort=d&_docanchor=&view=c&_searchStrId=1128594561&_rerunOrigin=google&_acct=C000050221&_version=1&_urlVersion=0&_userid=10&md5=6f8b2900e7c8ba08ad1d11212dd25245 (06.12.09).

²⁸ <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0001545> (06.12.09).

http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out39_en.pdf, S. 32 (06.12.09).

Die Lahmheit im Zusammenspiel mit feuchter Einstreu zieht zum Teil schmerzhaft Hautwunden an den Sprunggelenken, den Füßen oder der Brust nach sich, die sich bei zu langem Kontakt mit der feuchten Einstreu bilden. Entgegen den Vorschriften der neuen EU-Richtlinie werden die Ställe nach gängiger Praxis nur einmal zu Beginn eines Mastdurchgangs eingestreut. Es müsste regelmäßig nachgestreut werden, um die Vorgabe der EU-Richtlinie nach "ständigem Zugang zu trockener, lockerer Einstreu" zu erfüllen. Die Hautwunden können bis zu den Muskeln in den Körper hineinwandern. Die Haut entfärbt sich, das Gewebe stirbt ab. In schwereren Fällen bilden sich Geschwüre und Entzündungen. Infektionen mit Bakterien und Pilzen können leicht an den verletzten Stellen ansetzen.²⁹

Zwei Drittel aller Masthühner kommen daher mit lädierten Fußballen zur Schlachtung. Etwa ein Fünftel aller Masthühner leidet sogar unter so starken, schmerzhaften Fußballenveränderungen, dass diese "erhebliche Schäden" im Sinne des Tierschutzgesetzes darstellen.³⁰ Da die Füße der Masthühner vor der eigentlichen Fleischuntersuchung vom Körper abgetrennt werden, werden die Fußverletzungen, die Einfallstore für Keime in den Gesamtorganismus darstellen, in die Fleischhygienekontrolle nicht einbezogen.³¹

Durch die Feuchtigkeit der Einstreu wird vermehrt Ammoniak aus dem Hühnerkot freigesetzt, der eine ätzende Wirkung hat. Nicht selten wird aus falscher Sparsamkeit die Lüftung gedrosselt, wodurch der Ammoniakgehalt in der Luft so ansteigt, dass die Tiere Atemwegserkrankungen erleiden.³²

Auch das Wachstum der inneren Organe und des Herz-Kreislauf-Systems kann nicht mit dem Muskelwachstum Schritt halten. Zwei Hauptabgangsursachen in der Mast sind daher

²⁹ Sabine Petermann: *Haltungsbedingungen in der Broilermast*. In: Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle, 15. Jg., 1/2008, S. 29-34, S. 32. http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out39_en.pdf (06.12.09). http://www.rentenbank.de/cms/dokumente/10011465_262637/2be9400b/Rentenbank_Schriftenreihe_Band17_.pdf, S. 89 (01.09.09).

³⁰ http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C47830161_L20.pdf, S. 126 (01.09.09).

³¹ Sabine Petermann: *Haltungsbedingungen in der Broilermast*. In: Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle, 15. Jg., 1/2008, S. 29-34.

³² http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/ad/591/591650/591650de.pdf, S. 10 (01.09.09). Thomas Richter (Hrsg.): *Krankheitsursache Haltung. Beurteilung von Nutztierställen – Ein tierärztlicher Leitfaden*. Enke-Verlag, Stuttgart 2006, S. 184f.

Bauchwassersucht (Aszites) und plötzlicher Herztod.³³ Die Stressanfälligkeit der Tiere führt ebenfalls zu Kreislauferkrankungen. Im Zusammenspiel mit Atemwegserkrankungen, die ebenfalls bei 30 Prozent einer Herde auftreten, führen sie wiederum zu Wassersucht oder zum Tode.³⁴ Auch die Lunge wächst bei Masthühnern langsamer als der Gesamtorganismus. Aufgrund der hohen Zunahme haben schnellwachsende Hühnerrassen aber gleichzeitig einen erhöhten Sauerstoffbedarf. Bei Stresszuständen kann deshalb ein Überdruck in der Lunge entstehen, wodurch Lympheflüssigkeit in die Bauchhöhle eintritt und dort wiederum eine Wassersucht (Aszites) verursacht. Die Verluste durch Wassersucht reichen von fünf Prozent bis zu einer gelegentlich bestandsgefährdenden Herdenerkrankung.³⁵

Zudem stellte eine Studie bei 90 Prozent der stichprobenartig ausgewählten Tiere eine Abknickung der Wirbelsäule fest, die vermutlich ebenfalls auf das schnelle Wachstum des überdimensional großen Brustmuskels zurückzuführen ist. Das Gewicht des Brustmuskels zieht den Vorderkörper des Tiers nach unten. Beim Bemühen, trotzdem zu stehen, heben die Tiere Vorderkörper und Hals an und erzeugen dadurch vermutlich die Abknickung der Wirbelsäule. Die Einengung und Abknickung des Rückenmarks dürfte mit erheblichen Schmerzzuständen verbunden sein. Bei alten konventionellen Rassen, die nicht so schnell wachsen, zeigte sich diese Wirbelsäulenabknickung nur selten.³⁶

All die haltungs- und zuchtbedingte Krankheiten und Funktionsschäden, die in der Regel mit Schmerzen verbunden sind, treten auf, obwohl die Tiere schon vor der Geschlechtsreife geschlachtet werden. Die Verlustraten liegen in der Regel trotz der Jugend der Tiere um fünf Prozent.³⁷ Dass diese Raten nicht noch höher sind, liegt auch daran, dass die Tiere – dank immer höherer Wachstumsraten - immer jünger geschlachtet werden, bevor eventuelle

³³ http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out39_en.pdf, S. 40 (06.12.09)

³⁴ Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL; Hrsg.): Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren. Darmstadt, 2006; mit weiteren Quellenangaben.

³⁵ [http://www.diss.fu-](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000002887/04_litue.pdf)

[berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000002887/04_litue.pdf](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000002887/04_litue.pdf); [jsessionid=4465B9B240EF837401156CADCB3F0072?hosts=](http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000002887/04_litue.pdf), S. 34f (01.09.09).

³⁶ Anke Löhnert, S. Wurm, S. Ueberschär: Ergebnisse der pathologisch-anatomischen Befunderhebung an Gliedmaßen und Wirbelsäule bei unterschiedlicher Broilerhaltung. In: Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, Jahrgang 103, Nr. 3, 1996, S.92-97.

³⁷ <http://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/tierproduktion/gefluegelhaltung/management/broilermast.htm> (06.12.09). http://www.lk-wl.de/duesse/tierhaltung/gefluegel/versuche/masthaehnchen/2007_haehnchenherkuenfte.pdf (06.12.09).

Gesundheitsschäden zum Tode führen können. Lässt man die Tiere länger wachsen, liegen ihre Todesraten doppelt so hoch wie bei einer Rasse aus den 50er Jahren. Rechnet man mit fünf Prozent Verlustrate und sieben Mastdurchgängen pro Jahr, so verenden jedes Jahr über 20 Millionen Masthühner in Deutschland vorzeitig.³⁸

Wegen der ansteigenden Todesgefahr im Erwachsenenalter werden die Elterntiere (Angehörige von zwei verschiedenen Rassen, aus deren Paarung die Masthybriden entstehen), ihr Leben lang restriktiv gefüttert, denn sie sollen möglichst lange Nachkommen erzeugen und nicht schon nach wenigen Wochen sterben. Sie dürfen nur 45 bis 50 Prozent dessen fressen, was sie bei unrationierter Fütterung an Nahrung aufnehmen würden, und bezahlen dieses längere Leben mit einem unablässigen Hungergefühl. Wie die Masttiere besitzen auch sie züchtungsbedingt kein natürliches Sättigungsgefühl mehr: Ließe man sie, so würden sie fressen, bis der Magen voll ist. Durch den ständigen Hunger zeigen die Tiere ein höheres Aggressionsverhalten.³⁹

Die Chance, dass der billige Broiler, den wir essen, vormals ein gesundes Tier war, ist also verschwindend gering.

Verbesserungsvorschläge:

- kurzfristig: Beschränkung der Besatzdichte auf höchstens 25 kg Lebendgewicht pro Quadratmeter
- kurzfristig: Umsetzung des Gebots trockener Einstreu

- langfristig: Umstieg auf gesunde, langsam wachsende Zweinutzungsrasen
- langfristig: Forschung an Alternativen zur Großherdenhaltung

³⁸ <http://ps.fass.org/cgi/content/short/82/10/1500> (06.12.09).

³⁹ http://edoc.ub.uni-muenchen.de/7507/1/Sacher_Christina.pdf (01.09.09). http://edoc.ub.uni-muenchen.de/7530/1/Staudt_Marion.pdf (01.09.09).